

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024):
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17.
Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Ein Mitteleuropa-Memorandum

Die Genfer Delegationen Englands und Italiens erhielten bereits die französischen Mitteleuropa-Pläne eingehändigelt — Deutschland dem Projekt Lardieus nicht abgeneigt

Der blutige Grenzfluß

Neue Zwischenfälle am Dnjepr.

Bukarest, 7. März. Aus Tighina wird berichtet: Vorgestern nachts hat sich an der sowjetrussisch-rumänischen Grenze wiederum ein blutiger Zwischenfall abgespielt. Zwei mit Flüchtlingen besetzte Schlitten wollten über den zugefrorenen Dnepr nach Rumänien gelangen. Die russische Grenzpolizei bemerkte sie und legte sie mit Kugeln. Dem einen Schlitten gelang es, an das rumänische Ufer zu gelangen, wobei drei von den sechs Insassen schwer verwundet wurden. Der zweite Schlitten blieb mitten im Fluß stehen, da die Pierde durch die Salbe getötet wurden. Was mit den Insassen geschehen ist, konnte nicht festgestellt werden, da jede Untersuchung von rumänischer Seite aus unmöglich ist. Die russisch-rumänische Kommission wird sich an Ort und Stelle begeben, um über die fortgesetzten blutigen Zwischenfälle ein Protokoll aufzunehmen. Auch an einer anderen Stelle des Dnepr ereigneten sich aufregende Szenen. Sechzehn Bauern aus Sowjetrußland wollten den Dnepr überqueren. Sie wurden von russischen Grenzposten beschossen. Trotzdem gelang es ihnen, an das rumänische Ufer zu gelangen.

Rumänien und die Initiative Lardieus.

Bukarest, 7. März. Die rumänische Presse nimmt die französische Initiative für eine mitteleuropäische Zusammenarbeit mit voller Verständnis und Zustimmung an. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ betont, daß die kleine Entente immer eine wirtschaftliche Einheit in Mitteleuropa anstrebte, daß aber immer wieder von der Gegenseite politische Forderungen aufgestellt wurden. Der „Adevărul“ macht darauf aufmerksam, daß im Jahre 1929 Rumänien bereits ähnliche Vorschläge zur Neugestaltung des mitteleuropäischen Raumes gemacht hat. Rumänien hatte damals Präferenzvorteile und Warenkontingente empfohlen. Deshalb stellt es sich auch heute positiv der französischen Initiative gegenüber, weil sie sich mit dem Plane Rumäniens deckt.

Noch keine Klarheit in der Prager Mordeffäre.

Prag, 7. März. Die Untersuchung in dem Prager Massenmord ist auf einem toten Punkt angelangt. Die fortgesetzten Verhöre mit dem verdächtigen Petrovsky ergaben keine neuen Anhaltspunkte. Interessant ist, daß Frau Grubny gegen Petrovsky eine Aversion hatte und mit ihm nie allein sein wollte. Die Vermutung, daß ein Raubmord vorliegt, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß Grubny 8000 Kč unter seinem Kissen verborgen hielt, die nicht gefunden werden können. Der Zustand Petrovskys hat sich derart gebessert, daß er bereits nächste Woche in das Inquistspital gebracht wird. Der Zustand seiner beiden Opfer ist nach wie vor hoffnungslos.

Demission des Budapest Oberstadthauptmannes.

Budapest, 7. März. Der Budapest Oberstadthauptmann Nikolaus Szeged hat seine Demission überreicht. Er begründet sie mit Gesundheitsrückfällen. Man nimmt jedoch an, daß die Herabsetzung des Präsenzstandes der ungarischen Polizei die wahre Ursache seines Schrittes ist.

London, 7. März.

Die „Times“ berichtet, daß die englische Delegation in Genf am Samstag ein Memorandum mit den französischen Vorschlägen über Mittel-Südosteuropa erhalten hat. Der Text des Memorandums ist noch nicht veröffentlicht. Das Blatt stellt fest, daß die Grundlage des Memorandums der letzte Bericht der Finanzkommission des Völkerbundes bildet. Die französische Regierung soll den Zeitpunkt für das Zustandekommen einer mittel-südosteuropäischen Konvention noch nicht für gekommen erachten und vorerst die Ergreifung sofortiger Maßnahmen zur Linderung der Wirtschaftsnöte in Donauländern vorgezogen haben, und zwar in der Form der Empfehlung von Vorzugszöllen. Sobald die fünf in Frage kommenden Donauländer eine Formel für ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit gefunden haben werden, soll es die Aufgabe der Großmächte sein, bei der Umsetzung des Planes in die Wirklichkeit behilflich zu sein.

Wie aus Genf berichtet wird, hat auch die italienische Regierung ein solches Memorandum der französischen Regierung erhalten.

Berlin, 7. März.

Die Absichten Frankreichs in Mitteleuropa werden, nachdem der erste Schrecken vorüber ist, in Deutschland nicht ohne

Sympathien verfolgt. Wie in informierten Wirtschaftskreisen erklärt wird, wäre ein zusammengeklammertes Mitteleuropa, dem Frankreich und Deutschland zur Seite stünden, ein wirksamer Partner des geplanten englisch-skandinavischen Blocks. Für Deutschland ergäben sich daraus veranschaulichte Vorteile, da ein einheitliches Mitteleuropa für die deutsche Wirtschaft ein besserer Kalkulationsfaktor sei als ein Mitteleuropa, welches, wie heute, durch Zollmanern zerrissen ist.

Budapest, 7. März.

Die Ausland-Reise des Außenministers Ballo hat in politischen und wirtschaftlichen Kreisen großes Interesse geweckt. Es wird darauf hingewiesen, daß Ballo Wert darauf gelegt habe, persönliche Eindrücke über die Stellungnahme der einzelnen Staatsgruppen zum französischen Vorschlag zu erhalten. Für Ungarn wird erklärt, kommen hierbei zwei Hauptfragen in den Vordergrund der Diskussion: 1. Wie groß ist die finanzielle Hilfe für den Fall einer Einigung der Mitteleuropäer-Länder? 2. Welche Bedingungen stellt Frankreich für diese finanzielle Hilfe?

London, 7. März.

Die Aktion des französischen Regierungschefs Lardieu hinsichtlich der Frage des

Zusammenklammerns der Donau-Staaten hat in englischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen großes Interesse hervorgerufen. In Kreisen der Großindustrie wird allerdings die Befürchtung ausgesprochen, daß eminent britische Interessen in Mitteleuropa durch die Ausführung dieses Projektes in Mitleidenhaft gezogen werden könnten.

Der „Daily Telegraph“ betont im Leitartikel, Großbritannien könne von seinen Handelsrechten in Mitteleuropa nicht abgehen, da dies einen empfindlichen Schlag für die englische Produktion in diesen Märkten bedeuten würde.

Die „Times“ bringt die Meinung der Regierung zum Ausdruck, in dem erklärt wird, die britische Regierung werde diese Pläne ohne eine Stunde Verzögerung einer eingehenden Prüfung unterziehen, wohl wissend, daß es zu einer Umgestaltung Mitteleuropas früher oder später ohnehin kommen müsse. Das Blatt begrüßt die Anregung Lardieus und spricht den Wunsch aus, der Plan möge ohne politische Hintergedanken zur Durchführung gelangen. Hierbei möge Lardieu alle guten Seiten der verworfenen deutsch-sowjetischen Konvention ins Glatte ziehen und sich hüten, etwas in das Vertragsgeheimnis hineinzubringen, was als aussichtslos zu bezeichnen wäre.

Hungermärche mit Hindernissen

Massenverhaftungen in Klagenfurt — Die „Rote Fahne“ beschlagnahmt

Klagenfurt, 7. März.

Für gestern waren in Klagenfurt, Villach und Spittal an der Draa die sogenannten „Hungermärche“ der Kommunisten angekündigt. Die Sicherheitsbehörden haben vorher die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um ein Eindringen der Kommunisten in die Städte zu verhindern. In ganz Kärnten wurden von den Kommunisten etwa 2000 Mann aufgebracht, die aber nirgends größere Unruhen hervorzurufen vermochten. In Spittal demonstrierten etwa 250 Personen, in Villach kam es zu keinen nennenswerten Ereignissen. Etwas bedenklicher war die Lage in Klagenfurt. Die Jungmänner zur Stadt wurden schon vorher von der Polizei abgeriegelt. Die Polizei verhaftete insgesamt 170 Personen, wobei einige Handfeuer- und Stichwaffen beschlagnahmt wurden.

Leoben, 7. März.

Hier kam es gestern zu größeren Ausschreitungen der Kommunisten, die bei der Festnahme in einer Stärke von etwa 800 Personen eine Versammlung abhielten. Da sie der Aufforderung der Wache, auseinanderzugehen, keine Folge leisteten, ging die Polizei mit der Waffe vor. Einige Polizeibeamte wurden hierbei leicht verletzt. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Brud a. M., 7. März.

Die Kommunisten hatten ihre Anhänger auch in Brud a. M. auf die Straße geholt. Am Minoritenplatz rotteten sich etwa 1000 Personen zusammen, es kam zu Kessereien mit Heimwehrleuten, doch gelang es der Gendarmerie und Polizei, nach Vornahme meh-

rer Verhaftungen die Ruhe restlos herzustellen.

Graz, 7. März.

Zu Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Kommunisten und der Bundespolizei ist es gestern auch in der steirischen Hauptstadt gekommen. Am Freiheitsplatz, wo sich 200 Kommunisten sammelten, wollte der Kommunistenführer K r a j c e r eine Rede halten, doch wurde die Versammlung durch herbeigeeilte Polizei gesprengt, K r a j c e r selbst ober verhaftet. Die Polizei nahm insgesamt 23 Verhaftungen vor. Abends herrschte wieder Ruhe.

Wien, 7. März.

Bei den gestrigen Zusammenstößen, die sich namentlich im 16. Bezirk geistigert hatten, gelang es der Polizei, überall die Straßen zu säubern. Insgesamt wurden 90 Personen angehalten. Die „Rote Fahne“ wurde beschlagnahmt.

Die ungarischen Clearingverträge.

Budapest, 7. März. Der „Magyarország“ berichtet, daß die Nationalbank nunmehr auch mit Belgien und Italien Clearingverträge abgeschlossen hat.

Regierungskrise in Griechenland?

Athen, 7. März.

In politischen Kreisen wird in Athen mit einer Regierungskrise gerechnet. Hierbei denkt man an das Zustandekommen einer Koalitionsregierung unter Führung der antimetallurgischen Opposition, die ein fünfjähriges

Moratorium für die Auslandsverschuldung Griechenlands zu erlassen hätte und damit Neuwahlen ausgeschrieben würde.

Die rumänischen Frauen verlangen Eheferien.

Bukarest, 7. März. Wie die Blätter berichten, macht sich unter den rumänischen Frauen eine Bewegung bemerkbar, die für jede verheiratete Frau die geistliche Befreiung von Eheferien erreichen will. Es wird sich demnächst ein Verband rumänischer Frauen konstituieren, der sich die Erreichung von Eheferien für jede verheiratete Frau zum Ziele setzen wird.

Vordirektors Abberufung.

London, 7. März.

Der englische Botschafter in Paris, Lord Dorell, soll dieser Tage abberufen werden. Als sein Nachfolger ist der Generalkonsul des Völkerbundes Sir Eric Drummond benannt.

Bomben im Steueramt.

Brünn, 7. März.

Am Samstag schlugerte ein noch nicht ermittelter Täter in das Exhbit des Steueramtes in Ungarisch-Bürau in Südmähren ein Bündel Dynamitpatronen durchs Fenster. Durch die Explosion wurden einige Fensterstöcke ausgerissen, außerdem aber der Fußboden und teilweise die Decke demoliert. Zum Glück befand sich niemand im Raum, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Börsenbericht

3. März, 7. März. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.38, London 18.2025, New York 318, Mailand 26.875, Prag 15.34, Berlin 128.

9. März, 7. März. Devisen: Berlin 1344.08—2351.83, Zürich 1094.35—1099.85, London 109.31—200.91, New York 5646.84—5675.10, Paris 222.04—224.06, Prag 167.86—168.72, Triest 293.37—295.77.

Die Minister sprechen

Die Richtlinien der jugoslawischen Außenpolitik — Ein großer Tag in der Skupština

Wie aus Beograd berichtet wird, sprach in der gestrigen Sitzung der Skupština, als erster zum Vorschlag des Außenministeriums der Abgeordnete Dimitrijević. Er meinte, Bulgarien habe nach deutschem Beispiel erklärt, daß es (wegen Devisenschwierigkeiten) keine Reparationen zahlen könne. Der Redner sprach sodann anerkennend von der Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage. Der japanisch-chinesische Zusammenstoß habe gezeigt, daß weder englisch-amerikanische Vorschläge noch der Kellogg-Pakt auf Japans Haltung eingewirkt hätten. Unter solchen Umständen finde die Abrüstungskonferenz statt. Minister Doktor Marinković habe bereits die Friedenspolitik Jugoslawiens dargelegt. Vor allem sollten jene Seefahrmittel entfernt werden, die Angriffskarakter haben könnten. Redner spricht sich für Regionalgruppierungen zur Organisation des Friedens aus. Eine solche Gruppierung sei die skandinavische, dann die baltische und nun dränge sich die balkanische auf. Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien und Jugoslawien hätten zusammen 63 Millionen Einwohner, genügend für eine wirtschaftliche Gruppenbildung. Ringsum seien 70 Millionen Deutsche, über 40 Millionen Italiener, 160 Millionen Russen usw. In diesem Meer von Großstaaten sei ein Unsicherheitsgefühl jedes Balkanvolkes gerechtfertigt. Die Unsicherheit könne nur durch Vereinigung aller Kräfte zu einem *Pacta sunt servanda* überwunden werden. Die großen Staaten hätten genug lange ihr Spiel mit dem Balkan getrieben, und vielleicht dauere dieses Spiel noch fort. Jugoslawien, Albanien, Griechenland und die Türkei seien vor allem ideal durch das Meer verbunden, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien durch die Donau; dazu komme die Verbindungslinie Morava-Barbar-Saloniki.

Nach Ausführungen des Abgeordneten Omer Rajmalović spricht als Vertreter des Außenministers Handelsminister Dr. Kraimer. Die öffentliche Meinung sei im Innern wie im Ausland hinsichtlich unterrichtet über die Grundlinien der jugoslawischen Außenpolitik. Das Ziel dieser Politik sei die Aufrechterhaltung des Friedens und die Festigung des internationalen politischen Lebens.

Jugoslawiens Anstrengung seien auf die Erfüllung und Entwicklung des Völkerbundes gerichtet. Es werde sich auf die einträgliche Zusammenarbeit mit den Verbündeten in der Kleinen Entente stützen, die eine Hauptbürgschaft für den Frieden in Mitteleuropa seien. Die Beziehungen innerhalb der Kleinen Entente seien die herzlichsten und aufrichtigsten. Jugoslawiens Verhältnis zu den Großmächten sei das der aufrichtigsten Freundschaft. Die jugoslawische Regierung verfolge mit Freude und Interesse die Bemühungen der Großmächte und die Befestigung des Friedens.

Bezüglich der Reparationen weist der Minister auf die feinerartigen Regierungen für Österreich und Ungarn hin. Der Young-Plan sei von der deutschen Regierung freiwillig und in feierlicher Form angenommen worden.

Zum *Sovereign* P. I. an bemerkt der Minister, die jugoslawische Regierung trage den Tatsachen Rechnung und sei in der Reparationsfrage von größter Friedlichkeit erfüllt, sie könne jedoch nicht auf einseitige Lösung eingehen, bei denen von Jugoslawien größere Opfer verlangt würden als von anderen. Jugoslawien werde auf keinen Fall Entscheidungen zustimmen, die ohne Beograd getroffen würden.

Sodann würdigt der Minister die Mitarbeit Jugoslawiens an den Fragen der Abrüstung. Man dürfe diese Fragen nicht als Gelegenheit für irgendjemanden behandeln, seine eigene Lage zu verbessern und die Lage eines anderen zu verschlechtern. Die Sicherheit der Staaten sei die Vorbedingung für die Beschränkung der Rüstungen. Sicherheit und Rüstungseinschränkungen könnten voneinander nicht getrennt werden. Im übrigen sei die Regierung bereit, jeden Vorschlag der Abrüstung zu prüfen, und sie werde ihrerseits bemüht bleiben, auf Grundlage der erwähnten Auffassungen auch alles, was ihr möglich sei, zur Organisation des Friedens und der internationalen Sicherheit beizutragen.

Nach den Erklärungen des Ministers wur-

de der Vorschlag des Außenministeriums angenommen.

Zum Vorschlag des Innenministeriums führt sodann Innenminister Dr. Erakić aus, daß vor dem 6. Jänner 1932 gerade das Innenministerium von den politischen Leidenschaften am meisten umbrandet und politischen Einflüssen am stärksten ausgesetzt gewesen sei. Die neuen gesetzlichen Vorschriften hätten das Gefüge der unterstellten Verwaltungsbehörden ganz modern gestaltet. Eingehend bespricht der Minister die namhaften voranschlagsmäßigen Ersparungen gegenüber dem Vorjahre. Um 13 Prozent sei der Vorschlag gegen 1931-32 und um 16 Prozent gegen 1930-31 verringert. Fast zwei Drittel des Vorschlags, nämlich 355 Millionen Dinar entfielen auf die Gendarmerie. Diese Ausgaben seien bloß um 13,4 Millionen Dinar verringert, so daß der Hauptteil der Ausgaben für den öffentlichen Dienst, die auf den Grundbesitz und die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten entfielen. Die Verwaltungsabteilung des Innenministeriums habe 1931 ihre 1929 begonnene und 1930 fortgesetzte Arbeit weitergeführt, die auf den Grundbesitz und die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten beruhe, um den Glauben an die Gleichheit der Bürger und an das Recht zu stärken, die Autorität der Behörden zu erhöhen, die Beamtenschaft qualitativ zu heben und sie durch jüngere, gebildete Kräfte zu erneuern. Die behördlichen Organe würden in möglichst enge Fühlung mit dem Volke gebracht, um dem Hauptzweck der staatlichen Verwaltung zu dienen: Hebung der geistigen und kulturellen Kultur des Volkes. Sodann verweist der Minister auf Verwaltungsorganisation in den Banaten und bespricht das neue Vereins- und Versammlungsgezet, das jede soziale und politische Aktion unter der einzigen Einschränkung freigebe, daß sie weder regionalen noch stammes- noch konfessionellen Charakter trage, weder gegen die nationale Einheit noch gegen das Staatsganze oder gegen die staatliche Ordnung gerichtet sein dürfe.

In seinen weiteren Ausführungen würdigte der Minister ausführlich die Neucinteilung der Verwaltung und betonte deren Zweckmäßigkeit mit Rücksicht auf sämtliche in Betracht kommenden Verhältnisse. Dann befaßte sich der Minister mit den terroristischen Akten, die von einem benachbarten Lande ihren Ausgang genommen hätten, sowie mit der Tätigkeit von Emigrantengruppen und ging auf die bekannten Anschläge ein, denen die Behörden entgegengetreten seien. Zum Schluß behandelte der Minister die Sicherheitsverhältnisse im Lande und die Statistik der Kriminalität. Seine Ausführungen wurden mit Beifall entgegengenommen.

Der nächste Redner Abgeordneter Ignjat Stefanović befaßte sich mit den Abbaumaßnahmen bei der inneren Verwaltung und tritt für einen allmählichen Personalabbau bis zu den unteren Grenzen der Möglichen ein. Der Mindestbetrag der Vorschlagskosten liege für Jugoslawien etwa bei zehn Milliarden Dinar.

Abgeordneter Dr. Ivan Palčić befaßte sich mit der Stellung der Kroaten. Eine absolutistische Regierung, der Redner selbst angehört habe, in der Demokraten und Sozialisten gewesen seien, sei eigentlich schon die Regierung Davidović sofort nach der nationalen Vereinigung, als es noch kein Parlament gegeben habe, gewesen. Redner wendet sich dann gegen einen Teil der Presse und betont weiter, daß die kroatische Frage ebenso gelöst sei wie die serbische und die slowenische Frage, nämlich nach dem Grundsatz der vollkommenen Gleichberechtigung aller jugoslawischen Staatsbürger. Man könnte ebenso wenig von einer ungelösten kroatischen wie von einer ungelösten serbischen Frage sprechen. Schließlich spricht Dr. Palčić der Regierung sein vollstes Vertrauen aus.

Nach persönlichen Bemerkungen Dr. Angjelić wird der Vorschlag des Innenministeriums angenommen.

Der nächste Redner Minister für Meer und Marine General Stojanović wird mit lebhaftem Beifall und Hochrufen auf das Meer empfangen. Er verweist einleitend darauf, daß der Vorschlag der Vorsehung der nationalen Sicherheit, sondern auch ein wichtiger Faktor für den Bildungsfortschritt im Lande. Eine große Anzahl junger Leute lerne alljährlich im Meer lesen und schreiben und gegen 100.000 Jünglinge würden alljährlich im Meer nicht nur für die militärischen Pflichten, sondern auch zu tüchtigen Bürgern erzogen. So sei das Meer eine wahre Schule geworden, die militärische Ausbildung zum Hauptzweck habe, aber doch auch bedeutend zur allgemeinen Bildung und zur kulturellen Hebung des Volkes beitrage. (Stürmischer Beifall). Der Minister hebt die nicht geringe Rolle hervor, die das Meer im Aufbau der nationalen Einheit und in der Vereinigung des Jugoslawentums gespielt habe. Zu diesem Zwecke würden die Rekruten eines Gebietes in ein anderes Gebiet geschickt. In den Einheiten durcheinander gemischt hätten sie die verschiedenen Gebräuche ihres Staates, Leben, Gebräuche und Erwerbsweise in diesen Gebieten kennen gelernt. So ist es zu gegenseitigem Kennenlernen und zur Verbrüderung unter den Soldaten der verschiedenen Stämme gekommen.

Vom Lappo-Aufstand in Finnland



Oben: Regimentergruppen vor Helsinki in Erwartung der Lappo-Truppen. — Unten: ein Truppentransport der Regimentergruppen auf dem Wege zur Hauptstadt.

Der Heeresminister betonte den innigen und unlöslichen Zusammenhang zwischen Staatsleben und Meer und gab dann Erklärungen zu den Ausgaben für den Vorschlag. Als er die grenzenlose Ergebenheit der Armee für S. M. den König hervorhob, erhielt großer Beifall.

Julius Wagner Ritter von Jauregg



Der berühmte Wiener Mediziner und Psychiater, feiert am 7. März seinen 75. Geburtstag. Als Begründer der Behandlung der Paralyse mit Malaria-Erregern erhielt er im Jahre 1927 den Nobelpreis.

Auch einer, der den Krieg entließ

Auf seiner Festung bei Toulouise ist dieser Tage ein Mann gestorben, der während des Weltkrieges eine geheimnisvolle, fast legendäre Rolle gespielt hatte, eine seltsame echt mittelalterliche Soldatengestalt, vom Typ des altorientalischen Kriegers. Peter Elias Eliaz, bekannt unter seinem Namen Aga Petros, hat durch sein Eingreifen einer kriegerischen Aktion der Alliierten zum Erfolg verholfen. Aga Petros, 1880 in Konstantinopel geboren, schlug sich, als die Türkei offen für die Mittelmächte Partei nahm und in den Krieg eintrat, auf die Seite der Alliierten und trat in die Dienste Englands. Er bildete in Syrien kleinere Gruppen, mit denen er den Türken und später den Deutschen erbitterte Partisanenkämpfe lieferte. Als im Jahre 1918 eine deutsch-türkische Armee durch Palästina marschierte und den Suezkanal zu erreichen suchte, hatte seine große Stunde geschlagen. Die ausländischen Zeitungen, die heute Aga Petros Nachrufe widmen, nennen diesen Vorkämpfer des Vierbundes ein „kühnes Wandervogel“, dessen Erfolg die Unterbrechung der Verbindung nach Indien zur Folge gehabt, die Versorgung der Alliierten ernsthaft bedroht und unübersehbare Unruhen in den englischen und französischen Besitzungen des Nahen und Fernen Ostens hervorgerufen hätte. Zum Glück für die Alliierten entstand ihnen in dem Türken ein Helfer, der aus der Wüste hervordrang und die Deutschen und Türken im Rücken angriff, so daß die Armee gezwungen war, von ihrem Vorhaben abzusehen und den Rückmarsch anzutreten. Der Kanal von Suez blieb frei, und England und Frankreich durften erlöst aufatmen. Diese Aktion hat Aga Petros die Ehrenlegion, das Kriegskreuz und zahlreiche Glanzmedaillen von seinen alliierten Vorgesetzten eingetragen, die den Türken „ihren Freund“ nannten und mit Höflichkeitsergeugnissen überschütteten. England zeigte sich besonders dankbar und schenkte Aga Petros im Jahre 1924 ein prächtiges Schloss bei Toulouise, wohin sich der Wüstenkämpfer mit seiner Frau Barisa und seinen fünf Kindern zurückzog. Etwa dreißig seiner Syrier und Chaldäer folgten ihm auf den Ruf, denn sie wollten ihren furchtlosen und abgöttisch verehrten Führer nicht mehr verlassen.

Mysteriöser Todesfall auf hoher See

Ein rätselhafter Todesfall ereignete sich an Bord des Dampfers „Chineise Prinz“, der sich auf dem Wege von Neapel nach Gibraltar befand. Die zwanzigjährige Amerikanerin Miss Cook aus Boston hatte zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester eine Europareise unternommen. Die drei Damen begaben sich zuerst nach Wiesbaden, wo die Mutter eine Kur machen wollte. Frau Miss Elisabeth Langweilte sich in Wiesbaden. Eines schönen Tages rühte sie aus und nahm die ganze Reisetasche mit. In Neapel machte die junge Dame halt und verpackte das ganze mitgenommene Geld in einem Korb. Sie setzte sich telegraphisch mit ihrem Vater in

Lokale Chronik

Montag, den 7. März

terkennigen Gestalten; er entseelte mit seiner wunderbaren Situationskomik namentlich in Mimischen ganze Lustspiele. Miska Zakrajsek wußte sich in der Rolle seiner Frau ganz vorteilhaft anzupassen. D. Tomasić spielte den Dorfschullehrer mit feinen Bosheitsanfällen. D. Savin gab das von ihm umworbene und errungene Bürgermeisterstückerlein sehr brotfliegend. A. Parastović und Lovorović waren als zweiter und dritter „Dorfschullehrer“ zwei gute „Nummern“. Die Botin (E. Starc) war zu freischend-herzhaft herausgearbeitet, um überzeugungsvoll zu wirken. J. Kovič hätte den auf Brautjuche befindlichen Bauernsohn wohl keine bessere Prägung geben können als in diesem Falle. Auch die anderen Darsteller (E. Kralj als „falsche“ Braut und M. Furić als salbungsvoll-ultramontaner Pfarrer) waren durchaus im Bild.

Die Aufführung, für die Maler G. U. f. a. r. gute alpine Dekorationen schuf, zeigte in der bewährten Regie von Josko Kovič richtiges Spieltempo und brachte einen vollen Publikumserfolg.

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Montag, 7. März: „Geschlossen.“

Dienstag, 8. März, um 20 Uhr: „Groteste der Gegenwart“. W. B.

Bei Appetitlosigkeit

schlechter Verdauung empfiehlt man Trinkkuren, ganz besonders solche mit „Planinka-Tee-Bahovec“, aus heilkräftigen Kräutern gewonnenem Diätetikum. — Aber echt nur mit dem Namen „Bahovec“.

Sport

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Napib“, die gestern im Hotel Halbwohl stattfand, gab wieder ein klares Bild der umfangreichen, sportlich aufbauenden Arbeit der Schwarzblauen. In den rührigen Vorstand des Vereines wurden im großen und ganzen die bisherigen Ausschussmitglieder mit dem rührigen Präses Herrn Dr. B. L. an der Spitze wiedergewählt. Ueber die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre werden wir in einer der nächsten Nummern ausführlich berichten.

Verdiente Ehrung. Anlässlich der letzten Jahreshauptversammlung des Radfahrerklubs „Edelweiß 1900“ wurde dem Ehrenmitglied und 1. Obmann Herrn-Restaurateur Andreas H. a. l. b. w. i. d. l. anlässlich dessen 20-jähriger Mitgliedschaft eine gebührende Ehrung zuteil. Dem rührigen Obmann überreichte der Vizeobmann Herr Michael L. e. s. n. i. k. in begeisterten Worten ein sinnvolles Ehrengeschenk. Herr Halbwohl dankte tiefgerührt den lieben Kameraden für diese schöne Aufmerksamkeit.

Aus dem Radfahrerklub „Edelweiß“. Die Liste der neu gewählten Vorstandsmitglieder ist dahin zu vervollständigen, daß noch das Ehrenmitglied Herr Josef B. e. r. a. n. i. c. in den Ausschuss als Beisitzer gewählt wurde.

Heitere Ede

Gut gesagt.

Herr: „Der Unterschied zwischen einer Frau und einem Spiegel ist, daß der Spiegel reflektiert, ohne zu reden, während die Frau redet, ohne zu reflektieren.“

Fraulein: „Ja, und der Unterschied zwischen Ihnen und einem Spiegel ist, daß der Spiegel geschliffen ist!“

Einfach erledigt!

Junger Ehemann: „Lieb' wohl, mein Schatz! Und sollte ich heute abend verhin- dert sein, pünktlich zu kommen, so schicke ich dir einen Brief.“

Gattin: „Lieber Mann, das ist gar nicht nötig, den habe ich mir bereits fix und fertig aus deiner Rocktasche genommen.“

Auskunft.

Federmann geht vom Stammtisch nach Hause. Es ist sehr, sehr spät.

Kommt eine junge Dame daher. „Verzei- hung“, sagt Federmann, „hoppla, entschul- digen Sie — können Sie mir vielleicht sagen wo Sie wohnen?“

„Wieso?“ fragt die junge Dame. „Wes- halb wollen Sie das wissen?“

„Ich wollte“, sagt Federmann, „ich wollte auch dort hin.“

Brandlegungen und kein Ende?

Wie uns mitgeteilt wird, sind in der letzten Zeit in der knappen Zeitpanne von 14 Tagen in zwei Ortsgemeinden von Igornja Polstaba, und zwar in Bulovec und Gabernit, nicht weniger als 6 Bauern- gehöfte teils ganz, oder zum Teil abgebrannt. Dabei entfallen auf Bulovec fünf Brände, auf Gabernit einer. Der Bevölkerung be- mächtigste sich eine ganz fegereifliche Panik, da man glaubt, daß ein gefährlicher Pyro- mane (ähnlich wie in Obertratin) nun hier sein Unwesen treibt. Die Leute hängen um ihr Hab und Gut und gehen nicht mehr unbeforgt zu Bett, sie bewachen selbst ihre Häuser. Außerdem gehen die wildesten Panikgeschichten um.

Nach einer nachträglichen Meldung brach am vorigen Samstag in Spodnja Polstaba beim Beliger Laß ein neues Schadenfeuer aus. Vernehmungswelt soll man um die Zeit, als dieses Gehöft brannte, kein Be- sitzer Samstur in einem Wagenkuppen bereits klingende Klappen in einem Laub- lausen bemerkt und glücklicherweise sofort gelbicht haben. Da es bei diesen Bränden auch Betroffene gibt, die nicht oder nur sehr wenig versichert sind, kann demnach von „Versicherungsbränden“ keine Rede sein. Jedenfalls sind diese reich nacheinander fol- genden Schadenfeuer ein Meinento auch für die Behörden. Hoffentlich gelingt es dem nun notwendigen intensiven Zusammenar- beiten zwischen Gendarmerie und Bevölle- rung, den Menschen zu erlassen, der hun- derte von Mitbürgern in ständiger Angst um ihr Gut und Leben hält.

Stiebziger Geburtstag. Dieser Tage feierte der in Graz lebende ehemalige Eisen- bahnanestellte Herr August S. t. r. o. h. m. a. i. e. r. seinen stiebzigen Geburtstag. Der Jubilar, der seinerzeit in Maribor längere Zeit wirkte, hat auch in hiesigen Kreisen zahl- reiche Freunde und Bekannte, die oft gerne keiner gedenken. Besonders in Muster- und Weidmannstreifen erfreute er sich der größ- ten Beliebtheit.

Verstorbenen der Woche. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor ge- storben: Rudolf Franciska, 63 Jahre alt, Lorenz Rod, 56 J.; Theresia Rafost, 8 Mo- nate, Felix Salamun, 31 J.; Josef Gerne, 23 J.; Theresia Toplat, 88 J.; Lubmila Gla- vov, 66 J.; Anna Senekovic 80 J.; Jakob Urbanek, 92 J. und Marie Vohal, 78-Jäh- re alt.

Heute, Montag, alpiner Vortrag Dr. Lums. In der Mariborer Volksuniversität spricht heute, Montag, um 20 Uhr der Bi- bliothekar des slowenischen Bergsteigertums, Dr. Heinrich L. u. m. a. über die westlichen Zu- schen Alpen. Der Vortrag wird umso mehr interessieren, als die Grenze, die mitten durch die Julier gezogen wurde, den Zutritt zu diesem Gebirgsabschnitt überaus schwierig gestaltet. Den Vortrag werden zahlreiche skoptische Bilder begleiten.

Der „Englische Klub“ hält Donner- stag, den 17. d. um 19.45 Uhr im hiesigen Realgymnasium, Partierre links, 1. Tür, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Trübfeier des Solobereines. In ent- sprechender Weise feierte gestern der Solol Maribor-Matka den 100. Geburtstag des Begründers der Sololidee Dr. Miroslav T. h. r. s. Die zahlreichen Mitglieder des Ver- eines, die sich zur Feier im „Marobni dom“ eingefunden hatten, begrüßte der Starosta Herr Dr. B. o. s. t. j. a. n. i. c. worauf Herr Prof. Dr. S. o. b. o. c. i. c. die Bedeutung Thes-

is für die Solobewegung hervorhob. Ähnliche Feiern verbunden mit Tarnausritten fan- den ferner in der ehemaligen Kadettenschule, in Studenci, Pobrezje und Ardevina statt.

Altkonferenz gegen die hohen Mieten. Der Aktionsausschuss für die Herabsetzung der Wohnungsmieten und Mieten der Geschäfts- lokale ladet nochmals alle Fach- und Stan- desorganisationen der Staats- und Privat- beamten ein, ihre Vertreter zu der morgen, Dienstag, um 20 Uhr im Saal der Anschaf- fungsgehilfen der Staatsbeamten am Rotovskij ig stattfindenden Zusammenkunft zu entsenden. Am Programm derselben steht die Einberufung einer Protestkundgebung gegen die hohen Mieten.

Majarski spricht in Maribor. Samstag wurde im hiesigen Burg-Tonlino die An- sprache des tschechoslowakischen Staatspräsi- denten an die Jugend reproduziert. Man ver- rath die bemerkenswerte Rede, die ein- gangs vom Obmann der Mariborer Jugos- lawisch-tschechoslowakischen Liga Herrn Do- tor K. e. i. s. m. a. n. erläutert wurde, unge- mein gut, so daß im vollbesetzten Saal bald große Begeisterung herrschte. Das weitere Programm füllte ein Film aus der Tsch- echoslowakei aus, der uns die romantischsten Landschaften der Tschechoslowakei vor Augen führte. Der Veranstaltung wohnten auch zahl- reiche Vertreter der Behörden sowie famili- cher hiesigen Schulen bei.

Majarski-Feier der Jugoslawisch-tsche- choslowakischen Liga. Wie schon berichtet, veranstaltet die Mariborer Jugoslawisch- tschechoslowakische Liga am 9. d. anlässlich des 92. Geburtstages des tschechoslowakischen Staatspräsidenten J. G. Majarski im Hotel „Orel“ eine intime Feier. Die Festrede wird der Obmann der Liga Herr Dr. K. e. i. s. m. a. n. halten, worauf Majarski Rede an das tschechoslowakische Volk reproduziert wer- den wird. Ferner wird die Militärkapelle mit, die die Ouvertüre aus Smetanas Overt „Libusa“ und „Verkaufte Braut“ sowie aus Dvoraks Oper „Rusalka“ zu Gehör bringen wird. Im Rahmen des Festes findet auch die Jahreshauptversammlung der Liga statt. Ein Gesellschaftsabend, bei dem auch die hiesige bekannte Konzertfängerin Prof. B. e. d. r. i. l. mitwirkt, wird den Abend beschließen.

Die Feuerbestattung gewinnt immer mehr Anhänger. Der Samstag abends statt- gegebene Vortrag des hiesigen Feuerbestat- tungsvereines fand im Zeichen eines Maj- sersbesuches. Am Vortragstisch erließen Herr S. e. b. a. u. e. r. aus Graz, der über die Feuerbestattung und über moderne Kremato- rien sprach. Die Ausführungen des Vor- tragenden wurden mit stichlichem Interesse von den zahlreichen Zuhörern aufgenom- men. Herr Gebauer teilte ferner mit, daß die Mitglieder des Mariborer Feuerbestat- tungsvereines im Grazer Krematorium, das noch in diesem Frühjahr erkant werden wird, dieselben Begünstigungen genießen werden, wie die Mitglieder des Grazer Vereines.

Teaabend des „Englischen Klubs“. Der „Englische Klub“ veranstaltet Samstag, den 12. d. um halb 18 Uhr im Saale des Mäd- cheninternats „Besna“ einen Teaabend mit buntem Programm. Mitglieder und Freun- de des Vereines sind geladen.

Leuchtgasvergiftung. Heute vormit- tags wurden mehrere Arbeiterinnen, die in einer Abteilung der Textilfabrik Hutter & Co. in Melfe beschäftigt sind, plötzlich von Unwohlsein befallen. Bald darauf brachen auch mehrere auf, so daß im Nu in der ganzen Abteilung verständliche Erregung herrschte. Bei sämtlichen konnte alsbald Ver- giftung durch ausströmendes Leuchtgas fest-

gestellt werden. Im Raum wurde nämlich vor kurzem ein Ofen montiert, aus dem auf- noch unaufgeklärte Weise Gas auströmte. Vier Frauen und zwar Angela Stanic, Ana Colan, Anna Ferl und Janny Bungerl wurden ins Krankenhaus überführt, doch befinden sich alle bereits außer jeder Gefahr.

Ein Kind im Beichtstuhl weggelegt. Gestern nachmittags wurde in der Fran- ziskanerkirche das Weinen eines Kindes ver- nommen. Bald darauf konnte in einem Beichtstuhl ein Kleinkind vorgefunden wer- den, dem ein Zettel beigelegt war. Auf die- sem teilt die Mutter des Kindes mit, daß sie das Kind wenn auch schweren Herzens der Eltern halber weglegen mußte. Das Kind sei am 26. Februar in Sv. Lovrenc am Ba- chern geboren; die Mutter sei aber in Sv. Marko bei Ptuj wohnhaft. Das Kind, ein gut entwickeltes Mädchen, wurde dem Kin- derheim übergeben.

Schöne weiße Zähne

Auch ich in 5 bis 10 nicht ver- zehren, Ihnen meine größte Anerkennung und volle Zu- friedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den tagelangen Gebrauch Ihrer „Chlorodont- Zahnpaste“ erreicht habe. E. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 8.— und Din. 13.—, und weise jeden Erlass dafür zurück.

Der Zustand Otto Vogrins nach wie vor kritisch. Im Befinden des in der Kaja- gova ulica verunglückten Volksschülers ist noch immer keine Veränderung eingetreten. Der Knabe liegt nach wie vor in tiefer Be- wußtlosigkeit, die als Folge der schweren Ge- hirnerschütterung eingetreten ist.

Abgängig. Ist seit mehreren Tagen der 13-jährige, in der Mesarska ulica wohnhafte Mittelschüler Anton Trop. Man befürchtet, daß dem Jungen ein Unglück zugestoßen ist.

Wetterbericht vom 7. März 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 737, Temperatur 0, Windrichtung NE, Be- wölkung ganz, Niederschlag Schnee.

Jeden Donnerstag Elite-Tanzkonkurrenz in der „Velika kavarana“ und Dancng.

Der beste Schutz vor Verkühlung sind Pat'a Schneeschuhe und Galoschen. Steige heutiges Inferat!

Bei Nervenschmerz, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ein Sanzmittel in der Hand, um die meisten Nureganaen, von welchem Teil des Verdauungstraktes sie auch immer ausgehen mögen, allseits an bannen. Veraltete Verunreinigungen erkennen an daß das Franz-Josef-Wasser auch bei Menschen vorgerück- ten Alters zuverlässig wirkt.

Plus Drabodarad

Todesfall. Im hohen Alter von 86 Jah- ren ist hier Frau Marie L. e. h. a. t. geb. Valer- nus gestorben. Friede ihrer Asche!

Wohnwechsel. In den Besitz der Banal- verwaltung ist das Wohn- und Wirtschaftshä- ude des Herrn Viktor S. a. u. d. i. c. über- gangen. Die Banalverwaltung wird das Haus für Wohnungen adaptieren.

Sind

Burg-Tonlino. Der große 100%ige Ton- film-Clage „Die Liebe Michailo Petrows“ mit Laureate Tillet. Ein Sujet aus den russischen Grenzländern, wo ein Offizier am sein Vaterland und seine Liebe kämpft.

Union-Tonlino. Der nervenanregende Kriminalfilm: „Der Draufgänger“ mit Hans Albert und Gerda Maurus. Tempo, Liebe und Kampf!

Bücherschau

Neues vom „Großen Brodhaus“. Wie wir erfahren, wird der 11. Band des größten vollständigen deutschen Nachschlagewerks trotz der schweren Zeit „Manmäßig Mitte März erscheinen. Er wird die Buchstaben L—Mach umfassen. Entsprechend der Not- verordnung sind die Preise um 10% gekürzt worden.

Humor des Auslandes



„He — Sie da! Können Sie den nicht lesen?“ (Eise.)

Wirtschaftliche Rundschau

Unter Außenhandel im Jänner

(Wochenbericht der „Mariborer Zeitung“)

Die Tabelle über den jugoslawischen Außenhandel im Monate Jänner zeigt einen Ausgleich der Einfuhr mit dem Export, deren Wertiffern nahezu gleich hoch stehen. Im Berichtsmonte wurden insgesamt 181,027,875 Kilogramm Waren im Werte von 187,093,958 ausgeführt, dagegen 55,330,763 Kilogramm im Werte von 228,185,132 Dinar importiert.

In Anbetracht der allgemeinen Lage ist es nicht zu verwundern, daß sämtliche Außenhandelsziffern gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres bedeutende Rückgänge aufweisen, die sich sowohl auf die Warenmengen, als auch auf die Handelswerte beziehen. Die diesjährige A u s f u h r im Jänner ist der Quantität nach um 26,30% geringer als im Jänner 1931, dem Werte nach ist die diesjährige Ausfuhr dagegen um 34,17% gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen.

Bei der E i n f u h r ist der Rückgang noch stärker. Der Quantität nach hat sich der Import um 37,94% verringert, dem Werte nach jedoch um 44,39%. Ist diese Verringerung auch einerseits ein Zeichen des progressiven Rückganges der Kaufkraft unserer Bevölkerung, so verhilft sie immerhin zur leichteren Aktivierung unserer Handelsbilanz und zu Hemmung des Abflusses hochwertiger Devisenbestände nach dem Ausland.

Unter den Exportartikeln steht B a u m w o l l e mit 46,812,173 Kilogramm im Werte von 38,939,937 Dinar an erster Stelle. An zweiter Stelle steht die Ausfuhr von lebenden S c h w e i n e n, von welchen 23,250 Stück im Werte von 21,296,560 Dinar ins Ausland gegangen sind. Der Reihensfolge nach kommen sodann Rohkupfer mit 1,750,005 Kilogramm bzw. 19,500,080 Dinar, Weizen 18,784,987 Kilogramm, 18 Millionen 789,259, Mais 15,440,719 Kilogramm, 13,601,199 Dinar und frisches Fleisch 1,382,880 Kilogramm, 13,519,997 Dinar.

Gering war der Export von Eichenschwellen, denn er brachte bloß 1,2 Millionen ein, wogegen Buchenschwellen überhaupt nicht ausgeführt wurden. Auch die Ausfuhr von Holzbohlen brachte diesmal bloß 2,2, die Geflügelausfuhr 6 und der Cierexport 11,8 Millionen Dinar.

Unter den E i n f u h r a r t i k e l n steht an erster Stelle verarbeitete B a u m w o l l e (729,269 Kilogramm im Werte von 18 Millionen 401,612). Dann kommen Baumwollgewebe, 295,919 Kilogramm 16,648,397 Dinar; elektrotechnische Artikel 416,015 Kilogramm, 15,911,595 Dinar; Maschinen, Werkzeuge u. Apparate, 716,680 Kilogramm 14,482,508 Dinar, Rohbaumwolle 953,770

Kilogramm, 12,350,329 Dinar und verschiedene Eisenwaren, 2,306,484 Kilogramm, im Werte von 10,797,600 Kilogramm.

In der Hauptposition „Lebensmittel“ steht Rohkaffee mit 5,5 Millionen an erster Stelle. Dann kommen Reis geschält und ungeschält, mit zusammen 6,1, Orangen und Zitronen mit 3,2 Millionen. Gleicherweise wurde Z u c k e r im Werte von fast einer halben Million Dinar importiert.

Bezeichnend ist, daß für fast 4 Millionen R o h k a f f e e importiert wurde, ebenso verschiedene Ölsamen im Werte von 4,6 Millionen. Schokolade fast eine halbe Million, Rindstalg 1,2 Millionen, Schuhkreme u. dgl. 131,942, Seife 118,382 Dinar usw., wobei es sich durchwegs um Waren handelt, die bei halbwegs rationalisierter Wirtschaft im Inlande produziert werden könnten. Wenigstens 10% des Einfuhrwertes könnte auf diese Weise erspart werden, wobei zu bemerken ist, daß es sich dabei nicht um Waren handelt, die im Inlande nicht oder in nicht genügender Menge erzeugt werden, sondern in den meisten Fällen sogar um Waren, deren Produzenten sich infolge des schwierigen Absatzes in der kritischsten Situation befinden.

Jugoslawischer Kolonialwarenmarkt

Alle Kolonialartikel weisen fallende Preistendenzen auf. Der Preisrückgang dauert schon volle zwei Monate und erreicht schon 30 v. H., aber auch dieser Rückgang scheint nicht genügend zu sein und ist nicht imstande, den Verbrauch auf seiner früheren Höhe zu erhalten. Z u c k e r ist der einzige Artikel, dessen Preis nicht zurückgegangen ist und auch dessen Verbrauch nicht merklich nachgelassen hat. Die Weltmarktpreise in R a f f e e haben sich in letzter Zeit etwas gefestigt, einzelne Sorten sind sogar im Preise gestiegen. Die Weltmarktlage dieses Artikels regelt nämlich die brasilianische Regierung, die große Mengen von Restbeständen früherer Ernten, bisher sieben Millionen Sacke, vernichtete, um die Preise zu halten. Diese Vernichtungskampagne dürfte noch längere Zeit andauern, da sich der Ueberschuß noch immer auf 20 Millionen Sacke beläuft. Bei uns ist die Preisgestaltung hauptsächlich vom Zolle abhängig, beeinflusst wird sie aber auch nur dadurch, daß der brasilianische Kaffee qualitativ etwas besser wurde, da die mindere Ware vernichtet wird. In R e i s ändert sich die Preislage fast täglich und beträgt oft 50 Para je Kilogramm. Augenblicklich ist die italienische Ware etwas

teurer im Preise, da Gerüchte im Umlauf sind, daß die römische Regierung die Ausfuhrprämie aufheben will. Die fünf indischen Schiffsabfahrer haben wenig zu tun, sie führen fast ausnahmslos schon geschälte Ware ein und beschränken sich auf das Klaffieren. Die D e l p r e i s e haben einen niegekehrten Tiefstand erreicht, durchschnittlich 10 Dinar je Kilogramm, aber trotzdem ist der Umsatz sehr gering. Der Preisrückgang in diesem Artikel beträgt 40 v. H., der Absatzrückgang mehr. W e i n e s t e h e n im Preise auch niedrig, doch ist die Marktlage etwas fester geworden.

Praktische Winterleben unserer Zimmerpflanzen

Von Gartenmeister J. Kreuzpointner.

Wie oft soll man Zimmerpflanzen gießen? Diese Frage wird uns Gärtnern so oft vorgelegt und jeder glaubt, die Antwort müsse lauten: einmal im Tag! Die Antwort wäre aber nicht richtig! Der Bedarf an Wasser wechselt je nach der Pflanze und den Bedingungen, in denen sie lebt. Je mehr Blätter eine Pflanze hat, je kleiner ihr Topf, je stärker ihr Trieb, je höher die sie umgebende Wärme ist, desto mehr braucht sie Wasser. In der kühlen Zeit, im Winter, wenn sie mit dem Trieb anhält, ist der Bedarf an Wasser gering, hier kann oft sogar ein Gießen alle 8 bis 14 Tage genügen, je kühler der Raum, desto weniger Wasser braucht die Pflanze. Ist einmal eine Pflanze so stark ausgetrocknet, daß sie die Blätter hängt, so ist das nicht so schlimm, freilich mit dem Gießen in den Topf kommen wir dann nicht mehr aus, weil alles Wasser durchläuft, wir düngen sie dann nur in einen Kübel oder ein Schaff mit Wasser stellen, in circa einer Stunde ist der Schaden behoben. Ein solches Bad ist allen Pflanzen im Sommer von Zeit zu Zeit recht gut, weil sie dann wieder viel leichter feucht zu halten sind. Viel gefährlicher ist es, wenn eine Pflanze zu viel Wasser bekommt. Diese Gefahr fe-

hrt dann, wenn das Abzugsloch im Topf verstopft ist, oder im Unterfaß beständig Wasser steht, oder das Gefäß im Verhältnis zur Pflanze zu groß ist, all das wirkt in der Ruhezeit, im Winter, viel gefährlicher nach aus. Die Folge davon ist das Abfaulen der Wurzeln, in diesem Fall hängt die Pflanze häufig die Blätter und wird erst recht gegossen, was das Uebel verschlechtert. Hier hilft aber nicht Wasser, sondern das Gegenteil, nämlich Trockenheit. Das Abzugsloch ist frei zu machen, die Pflanze in einen kleineren Topf zu setzen und wenig zu gießen. Auf diese Weise können wir noch manche Pflanze retten. Ob eine Pflanze trocken ist oder nicht, kann man durch Befühlen der Erde leicht erkennen. Freilich unten kann die Erde im Topf doch trocken sein, wenn sie auch oben naß ist, sicherer ist, wenn wir am Topf anknöpfen, klingt er hell, wie wenn er leer wäre, so herrscht Trockenheit, klingt er aber dunkel, dann ist die Erde feucht. Gerade das richtige Gießen unserer Zimmerpflanzen ist eine Kunst, die gelernt sein will, die aber das Leben derselben weit verlängert.

h. Schmutzig gewordene Wäschekammern bringt man in ein Seifenbad, spült sie dann gründlich ab und läßt sie wieder gut trocknen. Nach Abnahme von der Wäsche sollte man die Kammern vor ihrer Aufbewahrung in einem Beutel stets gut abtrocknen, sonst verursachen sie bei ihrer nächsten Benützung häßliche Flecke in der Wäsche.

h. Buchteln. Zutaten: 7 Bg Butter, Fett oder Margarine, 1 ganzes Ei, 1 Eibutter, 1 Eßlöffel Zucker, ¼ Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, etwas Salz, ¼ kg Mehl, ¼ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Badin“, ¼ P. Milch. Zubereitung: Das Fett wird abgetrieben und nach u. nach in obiger Reihenfolge die Zutaten, das Mehl mit dem Backpulver gemischt und gefiebt, abwechselnd mit der Flüssigkeit hinzugegeben. Mit einem jedesmal in Mehl getauchten Eßlöffel sticht man Portionen aus dem Teig, legt diese auf das stark mit Mehl bestreute Nudelbrett, drückt sie mit der meißelstaubten Hand flach, belegt sie mit Pommes, Mohn, Apfelmus, Topfsenf oder Marmelade und schließt nun die Teigstücke. Nun legt man diese Buchteln eng aneinander in eine gut gefettete Kasserolle, streicht zwischen die Buchteln zerlassene Butter oder Fett, bäckt sie in heißer Röhre und bestreut sie mit Staubzucker, welchen man ein Löffelchen Vanillinzucker beigemischt hat.



REGENTIN

Nebenverdienst

für Damen und Herren durch Einführung der Haus-Maschinen-Reiniger. Garantierte Nebenverdienst von 1500 Din. Prompte Übernahme der Fertigmware, Auszahlung der Entlohnung u. Aufstellung von Welle. Prospekt durch Tomada pleziska industrija Nr. 6, Josef Kallit, Maribor, Trubarjeva 2. 1932

Bei Sexueller Neurasthenie nur **Hormon-Tabletten!!!!**

enden Sie Din 10.— für ärztliche Literatur und „Probe“ an die „Radlauer-Kronenapotheke“ Berlin W. Friedrichstraße 160.

Lebel und verbreitet die Mariborer Zeitung

Karuffell um Gifela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) (29. Fortsetzung.)

„Ich sage, wie ich es denke.“

Er schwieg wieder eine Weile, knallte ein paar mal leicht mit der Peitsche; schließlich fuhr er fort: „Ich bin auch immer offen, Fräulein Norden... Ich meinte vorhin bloß, die jungen Damen haben es immer gern, wenn man ein bißchen schön tut.“

„Nicht alle, Herr Asmus. Es gibt auch noch andere.“

„Sie glauben also, daß, wenn einem jemand gefällt, man es ihr direkt, ohne alle Umwege sagen darf?“

„Ist denn das bei Ihnen der Fall, Herr Asmus?“

„Ja, Fräulein Norden!“

„Und wollen Sie mir nicht sagen, wer das ist?“

„Ich sage es Ihnen dann, wenn ich bestimmt weiß, daß man mich nicht zum besten hält.“

Dieser naive, einfache Flirt bereitete Gifela ein ungelammtes Vergnügen. Sie dachte nicht daran, sich über den jungen Menschen lustig zu machen, der so ganz anders war als Männer, die sie bisher kennengelernt hatte. Gifela hatte in ihrem kurzen Leben schon viel Häßliches, Gemeines gesehen. Wal-

ter Asmus stammte aus einer anderen Welt, in der die unvergiltete Lust der Natur wehte. Er ist wie ein Kind, dachte Gifela, und so rührend ungeheiß, daß man ihm nicht böse sein kann.

In den Tagen, die nun kamen, sah Gifela Walter Asmus selten. Sie war beschäftigt; er half seinem Vater in dem kleinen Bohnhaus, das neben dem Pfarrgarten lag. Abends fuhr Walter öfters mit seinem Motorrad in das nahe Städtchen, um Besorgungen zu machen.

Es war am letzten Tage seines Urlaubs, als das Unglück geschah. Frau Pastor Winter stürzte aufgeregt in das Wohnzimmer, in dem Gifela mit dem Abräumen beschäftigt war.

„Schnell, Verbandzeug, Watte, essigsaure Lonerbe! Holen Sie es aus der Hausapotheke!“

„Was ist denn, Frau Pastor?“ Sie sah das Mädchen, ohne zu antworten, hinaus. Als Gifela mit den verlangten Sachen zurückkam, trugen zwei Männer eine Bahre in das Zimmer.

Ein Mensch wand sich darauf in Schmer-

gen und stöhnte leise. Blut tropfte auf den Boden.

Gifela prallte entsetzt zurück, alle Farbe wich ihr vor Schreck aus dem Gesicht; sie war sich zu Füßen des Verletzten nieder.

Es war Walter Asmus. Sein Gesicht war weiß wie Schnee. Frau Pastor Winter schnitt geschickt den linken Schuh auf; der Verletzte wimmerte leise. Das Gelenk war angeschwollen, der linke Fuß offenbar verrenkt; mehrere Schnittwunden verursachten starke Blutungen. Nach dem Notverband trug man Walter in das Fremdenzimmer des Pfarrhauses, in dem schnell ein Lager zurechtgemacht wurde.

Mit schwacher Stimme erzählte Walter, was vorgefallen war. Er war mit seinem Motorrad gestürzt, die schwere Maschine hatte ihm den Fuß zerquetscht. Man telefonierte sofort nach dem Arzt; leider konnte er erst gegen Abend kommen, da er schon unterwegs war. Frau Pastor Winter, die in neren Verletzungen besüßte, und Gifela lösten sich den Tag über in der Pflege ab. Allmählich ließen die Schmerzen nach. Um sechs Uhr abends kam endlich Doktor Ahrens.

„Sehnenszerrung und Bruch des Schienbeins“, sagte er, nachdem er den Verletzten untersucht hatte. „Die Sache ist nicht so schlimm. Ein paar Wochen Bettruhe, dann wird es wieder gehen. Ein kleiner Urlaub schadet Ihnen nicht, junger Mann!“

Er fügte hinzu, nachdem er den Gipsverband angelegt hatte, daß es das Beste sei,

Walter im Pfarrhause zu behalten, da er hier bessere Pflege habe, als bei seinem Vater, der den ganzen Tag beschäftigt sei. Frau Pastor Winter war sofort damit einverstanden. Gifela selbst bot sich als Pflegerin an. Morgens um acht Uhr trug sie ihm das Frühstück ans Bett, richtete ihn auf, wechselte ein paar freundliche Worte mit ihm. Seine Augen hingen an ihr, wenn sie im Zimmer Ordnung machte. Sie brachte ihm Bücher — manchmal sogar las sie ihm vor. Eines Abends, als sie allein im Zimmer waren, sagte er auf einmal:

„Ich habe geschwindelt, Fräulein Norden!“

„Wie?“

„Ich bin selbst schuld an dem Motorradunfall!“

„Selbst schuld? Wie können Sie das sagen? Warum denn?“

„Ich wollte nicht fort von hier.“

„Herr Asmus! Das glauben Sie doch selbst nicht!“

Er wies auf den Gipsverband an seinem Fuße.

„Ich bin absichtlich an einen Baum gefahren. Ich habe es Ihnen wegen getan!“

Sie sah ihn ärgerlich an.

„Wenn das wahr ist, Herr Asmus, muß ich Ihnen sehr böse sein! Wie können Sie nur so unvernünftig sprechen! Das hätte ich Ihnen wirklich nicht zugebraut!“

Fast um den halben Preis



Halbgaloshen schützen Ihre teuren Schuhe, Ihre Füße vor Nässe und Haus und Büro vor Schmutz. Sie kosten nur Din. 19.—.



Kinder-Schneeschuhe, die bisher Din. 69.— kosteten, erhalten Sie jetzt schon um Dinar 39.—.



Warme Herren-Schneeschuhe mit Gummisohlen, die bisher Din. 149.— kosteten, kosten jetzt nur Dinar 99.—.



Damen-Galoshen bester Qualität verkaufen wir samt Garantieschein um nur Dinar 49.—.

erhalten Sie Schuhe, die Sie für die gegenwärtige ungünstige Witterung unbedingt brauchen. Halbgaloshen kosten nur Din. 19.—, Kinderschuhe nur Din. 59.— u. Din. 79.—, für Damen nur Din. 99.— Gabardin-Regenschuhe für Damen, die bisher Din. 79.— gekostet haben, erhalten Sie jetzt schon um Din. 29.—. Beeilen Sie sich und kommen Sie in unser Geschäft, bevor Sie sich verkühlen. — Unser Gummi-Schuhwerk schützt Sie um wenig Geld vor Rheuma, Grippe und Erkältung.

Rata



Herren-Galoshen satt Din. 69.— jetzt samt Garantieschein nur Dinar 49.—.



Lackierte Gummischuhe, schwarz oder gelb, nur Din. 69.—, aus Gabardin statt Dinar 79.— nur Dinar 29.—.



Stiefel, bis zu den Knien reichend, die bisher Dinar 169.— kosteten, kosten jetzt nur Dinar 129.—, mit kurzen Schäften nur Din. 99.—.



Gummischuhe, die über die Knöchel reichend, mit Patentverschluss, statt Dinar 149.— jetzt nur Dinar 99.—.

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Prospekt frei

Kleiner Anzeiger

Derschiedenes

Die 1. Maribor „Vozpodsila“ überfledete auf Hauptplatz Nr. 18 und Taborsta 22. 1908

Orthopädische Schuhmacherwerkstätte übernimmt billige Reparaturen. Rollentens Nachfolger Stefan Godec, Gregorčičeva ul. 11, Ueberrahmstraße Slovanska ulica (Schuhhaus Wraga), 1427

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeteilt worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Bissinger, Jurčičeva 6. 2901

Kell. Efrabl, Maribor Gosposka ul. 11, Stoffe, Leinwand, Waiche, Blandrude und verschiedene Manufakturwaren in allen Qualitäten zu billigsten Preisen. 1798

Ihr Haar erhält wunderbaren Seidenglanz, schwache Haare werden gestärkt, neue Methode. Kostenloser Beratung. Spezialsalon Rares, Gosposka ulica 15 2972

Schlafzimmer auf Bestellung: Belchok 2000 Din, Garthok 4000 Din, Küchen, weiß email, 1000 Din, Tischlerei, Mallesideva ulica 6. 2954

Chereiter, Fotolabe, verschied. Bonbons taufen Sie am billigsten bei Rado Livel, Kravica Petra trg. En gros zu Fabrikspreisen. Detail billigt. 2146

Tapezier-Möbel

Ottomane, Fauteuils, moderne Lotterbetten, Einlässe, Matratzen, Korkhaar, Afrit Bettfedern und Kissen, Steppdecken, Möbel- und Dekorationsstoffe wegen der Krise teilweise zu Verluspreisen bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20 — Preislisten gratis. 2800

Zu vermieten

In schön. Garage m. Hof, Licht eine Box zu vermieten. Zentral gelegen, Gregorčičeva ul. 3. Anfragen zu richten an Frau Ana Drojel, Aleksandrova cesta 20. 2948

Schöne, sonnige Zweizimmerwohnung ab 1. April zu vergeben. Metelkova ul. 48, Neubau, unweit Vetravška cesta. 2948

Schön möbl., separ. Zimmer an zwei Personen zu vergeben. — Glavni trg 2/1, Tür 7. 2965

Sonniges, streng möbl. Zimmer zu vergeben. Krelova 6, Tür 2, Part. 2966

Groß, Sparherdzimmer zu vermieten. Sp. Radvaniška cesta 25, Nova vas. 2969

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Bad, für 450 Din zu vermieten. Anfragen Bernavška cesta 67. 2974

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an kinderlose Partei ab 15. d. M. zu vermieten. Poljska cesta 12, beim „Ravidi“-Sportplatz. 2806

Sonniges großes Zimmer an vermieten. Bahnhof- und Parknähe, Tomšičeva 21. 2710

Schönes, separ., möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 2973

Zu verkaufen

Brennholz zu verkaufen. Strohmajerjeva 28, Hof 4. 2953

Ein sehr elegantes Speise- und Schlafzimmer, fast neu, und ganze Wirtschaftseinrichtung zu verkaufen wegen Ueberflutung ins Ausland. Brežernova 4/1. 2977

Venezianischer Balkon, Kauteril, mit Veranda eingelegt, alles antik, Perletpolster, große Kreppe, Auszugstisch, weiches Bett und verschiedene andere wegen Ueberflutung verkauft. Zu befechtigen zwischen 11 und 13 Uhr. Brina ulica 21/1. 2975

Hotel-Restoration gegen Abkauf des Teilinventars sofort zu vergeben. Nötiges Kapital — Sparfassenbuch — 300.000 Din. Anträge unter „Tafel“ an die Verm. 2976

Offene Stellen

Als Geschäftsführer mit Jahreszeugnissen u. guter Empfehlung findet ein wirklich braver und ehrlicher Burche dauernde Aufnahme. Abr. Verm. 2978

Stenotypistin, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sofort gesucht. Angebote unter „Berlet“ an die Verm. 2972

Stellengesuche

Kausleibeamter, kantonfähig mit langjähriger Praxis in Buchhaltung, Lohnverrechnung, Steuern erweisen sowie Lagerführung sucht entsprechende Stellung. — Gefl. Angebote unter „Kaution 1932“ an die Verm. 2990

Zu mieten gesucht

Große Wohnung, 4-5 Zimmer, Badezimmer, große Küche usw., Stadtzentrum, gesucht. — Abr. Verm. 2960

Sie beschweren sich über schlechte Zeiten.

Warum?

wenn Sie gleichzeitig Geld maßenhaft wegzuerwerfen haben

dann, daß Sie Ihren Frühlingsbedarf an Wäsche einkaufen bevor Sie unsere neuen bis zur Unglaublichkeit herabgesetzten Preise kennen gelernt haben.

Glauben so, len Sie uns nicht

wohl aber sich überzeugen (ein kleiner Spaziergang bis Glavni trg) und Nutzen ziehen aus der Besichtigung der Preise in unseren Auslagen und der größten, jeden Geschmack Rechnung tragenden, Auswahl der

Wäsche Fabriks-Niederlage
Jos. Karničnik
Maribor, Glavni trg 11

Staatliche Klassenlotterie

Am 3. Tage der Hauptziehung (4. März) wurden folgende größere Treffer gezogen:

20.000.— Din: 33.484,
30.000.— Din: 47.493,
10.000.— Din: 10.509, 13.941, 18.281, 19.320, 24.351, 37.053,
44.651, 49.373, 79.133, 90.177, 98.830,
8.000.— Din: 21.507, 28.742, 28.847, 33.008, 33.504,
48.180, 50.224, 52.148, 56.784, 77.358, 60.705, 73.981, 85.319,
6.000.— Din: 6105, 12.024, 15.794, 20.653, 20.182, 25.194,
40.666, 41.644, 45.268, 51.970, 53.740, 62.338, 63.121, 64.190,
65.420, 79.853, 81.859, 85.154, 91.967, 99.972,
5.000.— Din: 118, 383, 608, 19.184, 20.089, 20.716, 23.223,
25.064, 30.745, 34.965, 38.006, 38.381, 41.795, 43.950, 44.934,
48.502, 50.991, 52.409, 58.799, 67.263, 68.318, 71.485, 73.190,
74.637, 83.731, 83.891, 86.072, 93.142, 96.343, 97.848, 98.168,
3.000.— Din: 729, 1590, 1826, 2314, 4446, 4840, 5114, 5202,
12.733, 15.106, 20.259, 22.382, 23.737, 23.810, 26.521, 27.111,
29.163, 35.904, 38.703, 41.604, 61.387, 61.363, 63.031, 70.102,
75.100, 81.427, 83.334, 87.163, 90.982, 91.191, 92.309, 96.458,
98.096, 98.168,
2.000.— Din: 690, 2099, 2184, 3209, 5027, 6563, 9412,
9863, 10.339, 11.196, 12.238, 15.301, 16.019, 16.553, 17.240,
19.036, 19.539, 19.863, 20.093, 21.013, 21.429, 21.509, 21.516,
23.219, 3324, 26.303, 26.783, 28.119, 29.323, 29.444, 30.103,
30.511, 30.572, 32.917, 33.306, 33.777, 34.658, 35.384, 35.547,
40.074, 40.639, 41.252, 42.029, 43.323, 44.284, 45.082, 45.808,
45.875, 46.582, 46.845, 48.436, 50.834, 51.952, 53.081, 53.339,
55.338, 57.153, 58.141, 61.364, 73.742, 64.123, 66.005, 66.502,
67.896, 69.881, 69.953, 72.268, 72.879, 74.283, 73.491, 75.403,
78.135, 79.397, 79.445, 79.455, 84.936, 86.998, 87.520, 88.932,
89.642, 90.421, 909.30, 95.827, 96.105, 97.027, 97.218, 99.165,
99.230, 99.477,
BANCA POSLOVALNICA (BANKGESCHÄFT) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25 Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie. (Irrtümer vorbehalten.)